



Indien - Ein Leben wie in Bollywood?

Von Sinduja Rajendran

Vielen Menschen kommt als erstes Bollywood in den Sinn, wenn sie Indien hören. Menschen, angezogen in bunten Regenbogenfarben, die fröhlich tanzend und singend durch die Gegend laufen. Damit das Publikum nicht enttäuscht wird gibt es stets ein Happy End, egal wie tragisch und unmöglich dies zu sein scheint. Der Inder im Film schafft das mit links. Eigentlich muss sich ein Inder gar nicht die Mühe machen, den weiten Weg ins Kino zu gehen. Jeder Film enthält ohnehin denselben Inhalt: Mann sieht Frau, Mann verliebt sich in Frau, Eltern sind dagegen, Mann kämpft um Frau, viel Action, Tanz und Musik und schließlich schafft es Shah Rukh Khan seine Geliebte zu heiraten. Ja genau: Shah Rukh Khan der ist ja nach Meinung der „westlichen Welt“ der einzige Bollywoodschauspieler in ganz Indien. Ein Mann regiert Bollywood. Ein einziger Held für die Leinwand eines so großen Landes ist ja schon eine große Ehre für ihn. An Männern fehlt es dem Land ja eigentlich nicht. Aber gut, die Inder haben ja so ihre eigenen Ansichten.

Aber sieht die Welt in Indien tatsächlich so aus wie sie von Bollywood vermittelt wird?

Da ist die Frau selbst schuld, wenn sie abends unterwegs ist und vergewaltigt wird. Erstens



gehört es sich nicht für eine Frau, abends rauszugehen. Zweitens schon gar nicht mit ihrem Freund, mit dem sie noch nicht verheiratet ist. Und drittens hat sie sich wahrscheinlich ohnehin zu westlich angezogen, womit sie die Männer geradezu bitet, sie zu vergewaltigen.

In einem Land, in dem ein Frauendefizit herrscht, in dem auf 100 Männer 92 Frauen kommen, haben die armen männlichen Inder ja keine andere Wahl. Es gibt einfach zu wenige Frauen für sie. Sie handeln also aus Depression. Jawohl, dann muss man sich als Mann eben nehmen, was kommt.